

## Faltblatt

### „Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?“

## Testimonials

### Fachliche Kompetenzen

1. Grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift

„In meinem Beruf wird eigenständiges Telefonieren von mir erwartet. Dabei muss ich unterscheiden, ob ich mit Kollegen, Vorgesetzten oder Kunden spreche. Es ist für mich selbstverständlich, dass ich Sachverhalte aus meinem Aufgabengebiet in Gesprächen, Texten und Briefen fehlerfrei und kundenorientiert formulieren kann.“

*Ute Kraack, Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation, WestLB, Münster*

2. Beherrschung einfacher Rechentechniken

„Fast täglich erfahre ich, wie wichtig die Mathematik und der Umgang mit Zahlen ist: Ohne Winkelfunktionen und ohne den „Satz des Pythagoras“ kann man keine Fertigungsmaßnahmen errechnen. Wer die richtigen Drehzahlen an Bohr- und Drehmaschine einstellen will, muss den Zusammenhang zwischen Kreisdurchmesser und Geschwindigkeit kennen.“

*Alice Boerger, Auszubildende zur Industriemechanikerin, LEWA GmbH, Attendorn*

3. Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse

„Mit dem in der Schule erworbenen Grundwissen in Physik, Chemie, Biologie und Mathematik sollten unsere Bewerber grundlegende Phänomene der Natur beschreiben können und auch in der Lage sein, das Beobachtete zumindest im Wesentlichen zu erklären.“

*Thomas Rapp, Leiter Berufsausbildung Naturwissenschaften, BAYER AG, Leverkusen*

4. Hinführung zur Arbeitswelt – Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge

„Ohne Wirtschaft läuft im Leben gar nichts. Besonders wichtig ist das Wissen über wirtschaftliche Inhalte und Zusammenhänge natürlich im Beruf. Wer sich frühzeitig informiert und z. B. über Praktika erste betriebliche Erfahrungen sammelt, bringt gute Voraussetzungen für den Berufseinstieg mit – und weiß auch, wie spannend Wirtschaft sein kann!“

*Dipl.-Kfm. Gerd Pieper, Geschäftsführender Gesellschafter der Stadt-Parfümerie Pieper GmbH, Herne*

5. Grundkenntnisse in Englisch

„Der 4-wöchige Aufenthalt in einem englischsprachigen Unternehmen hat mich sprachlich sicherer gemacht und mir einen Einblick in den Arbeitsalltag eines europäischen Landes mit anderen Arbeitsweisen ermöglicht. Gerade im Zeitalter der Globalisierung ist es wichtig, die Flexibilität zu besitzen, sich in einem internationalen Unternehmen oder an einem Arbeitsplatz im Ausland in einer Fremdsprache verständigen zu können.“

*Marie-José Debs, Bereich Produktcontrolling, Henkel KGaA, Düsseldorf*

## 6. Grundkenntnisse im IT-Bereich

„‘Computer – nein danke?’ Wer so denkt, kommt in der modernen Arbeitswelt nicht weit. IT-Technik gehört in fast allen Berufsbereichen ebenso zum selbstverständlichen Handwerkszeug wie Papier und Bleistift. Deshalb mein Rat: Frühzeitig Erfahrungen sammeln und damit die Startchancen verbessern!“

*Dipl.-Kfm. Dirk Hartmann, Geschäftsführender Gesellschafter der TAROX systems & services GmbH, Lünen*

## 7. Kenntnisse und Verständnis über die Grundlagen unserer Kultur

„Jede Kultur hat ihre Geschichte. Das prägt Gesellschaften und die Menschen, die in ihnen leben. Wer weiß, wie sich Geschichte und Kultur entwickelt haben, kann die Gegenwart besser verstehen. Dies wiederum fördert eine offene Grundeinstellung und Toleranz.“

*Klaus Zerner, Personalleiter, Carl Knauber Holding GmbH & Co. KG, Bonn*

# Persönliche Kompetenzen

## 1. Zuverlässigkeit

„Zuverlässigkeit bedeutet: da zu sein, flexibel zu sein. Dazu gehört auch eine ehrliche Rückmeldung an den Ausbilder, wenn ich mich für eine Aufgabe noch nicht so fit fühle. Oder das offene Gespräch mit den Kollegen, wenn es Probleme gibt. Und natürlich bedeutet es auch, im Betrieb bestimmte Regelungen, wie z. B. den Datenschutz, einzuhalten.“

*Nadine Schmidt, Auszubildende zur Automobilkauffrau, DaimlerChrysler AG, Wuppertal*

## 2. Lern- und Leistungsbereitschaft

„Die Lehrzeit ist eine Zeit der Chancen – auch und gerade für die persönliche Entwicklung. Wir erwarten von unseren Auszubildenden, dass sie diese Chancen zur Selbstverwirklichung nutzen und sich damit ein Fundament für ein erfolgreiches Berufsleben schaffen.“

*Heinz-Jürgen Schwartz, Personalbeauftragter, Philips, Aachen*

## 3. Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit

„Jede Ausbildung ist ein Entwicklungsprozess. Da gibt es Momente des Erfolgs ebenso wie des Misserfolgs. Auch wenn es manchmal schwer fällt – die Fähigkeit, Frustrationen wegzustecken, gehört mit zum Lernprogramm. Ein langer Atem und praktische Initiative sind da sehr hilfreich. Der schlechteste Versuch ist immer der, den man nicht macht.“

*Friedhelm Kröger, Ausbildungsleiter, BOGE Kompressoren, Bielefeld*

## 4. Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit

„Für den Standort Deutschland ist die Qualität der erzeugten Produkte von entscheidender Bedeutung. Jeder einzelne Mitarbeiter von der planenden bis zur ausführenden Ebene ist für diese Qualität verantwortlich. Korrektheit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sind dabei unverzichtbar.“

*Annegret Werner, Abt. Qualitätsmanagement, BJB GmbH & Co. KG, Arnberg*

5. Konzentrationsfähigkeit

„Konzentration ist die Fähigkeit, mit seinen Gedanken bei der „Sache“ zu sein. Das ist nur bedingt eine Veranlagung – Konzentrationsfähigkeit muss man trainieren. Gerade weil in der heutigen Zeit die Ablenkungsmöglichkeiten für die Jugendlichen sehr groß sind, ist es wichtig, schon in der Schule ein Gegengewicht zu setzen.“

*Lutz Wächter, Ausbildungsleiter, W. Schlafhorst AG & Co., Mönchengladbach, Ausbildungsverbund*

6. Verantwortungsbereitschaft – Selbstständigkeit

„Für unsere Auszubildenden sind Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft selbstverständlich. Die Einbindung in Teams sowie die Übernahme eigenständiger Aufgaben und Projekte bereitet unsere Azubis optimal auf das Berufsleben vor. Sie nutzen die gebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten und internen Kommunikationssysteme, um sich Informationen zu beschaffen. Wir erwarten von ihnen die Bereitschaft, für das eigene Handeln Verantwortung zu tragen.“

*Uta-Michaela Finke, Leiterin Berufsausbildung, Deutsche Bank AG Düsseldorf*

7. Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik

„Kritikfähigkeit bedeutet, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden zu können und dies sachgerecht zu begründen. Selbstkritik ist die Fähigkeit, Fehler einzusehen und zu Korrekturen bereit zu sein.“

*Volker Pahlke, Ausbildungsberater, Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold*

## 8. Kreativität und Flexibilität

„Schon in der Ausbildung habe ich Umgang mit Kunden und darf projektorientiert arbeiten. Dadurch kann ich meine Kreativität direkt in den betrieblichen Ablauf einbringen. So wird meine Flexibilität in Bezug auf den Workflow immer wieder aufs Neue gefordert.“

*Thomas Kroll, Auszubildender zum Mediengestalter für Digital- und Printmedien, Werbe-Atelier Klassen, Mülheim/Ruhr*

## **Soziale Kompetenzen**

### 1. Kooperationsbereitschaft – Teamfähigkeit

„Der Wille, miteinander erfolgreich zu sein, drückt sich in vielem aus, z. B.: eigene Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen; vertrauensvoll auf andere zuzugehen; Hand anzulegen, wo es notwendig ist; und Informationen nicht zu horten, sondern weiterzugeben.“

*Uwe Schoendorff, Gruppenleiter Weiterbildung, Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg*

### 2. Höflichkeit – Freundlichkeit

„Freundlichkeit und grundsätzliche Offenheit sind die wichtigsten Eigenschaften, über die man verfügen sollte, um mit Freude im Handel zu arbeiten. Kunden und Kollegen schätzen Höflichkeit und Entgegenkommen, geben sie auch gerne zurück. Und: Wer lächelt, verkauft auch meist gut!“

*Guido Prompler, Auszubildender zum Kaufmann im Einzelhandel, Karstadt Warenhaus AG, Essen*

### 3. Konfliktfähigkeit

„Konflikte können täglich im Umgang mit Gästen und Kollegen auftreten. Die Kritik zielt jedoch meist nicht auf die Person, sondern auf die Funktion innerhalb des Unternehmens. Mit diesem Verständnis fällt es leichter, ruhig und sachlich zu reagieren und die Kritik konstruktiv für Veränderungen zu nutzen.“

*Adam Cziraky, Ausbilder und Geschäftsführer, Tagungszentrum Maternushaus, Köln*

### 4. Toleranz

„Im Kontakt mit Kunden und Kollegen ist mir ein höfliches und verständnisvolles Auftreten persönlich sehr wichtig. Dafür akzeptieren mich auch diese Menschen so, wie ich bin. Meinen deutschen Kollegen und unseren Kunden ist meine Herkunft unwichtig. Im Vordergrund steht eindeutig meine fachliche Qualifikation.“

*Tamer Yilmaz, Auszubildender zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Treppen Uzun, Herne*

#### **Ansprechpartner in der IHK Nord Westfalen in Münster:**

Nina Töter  
Geschäftsbereich Berufsbildung  
Telefon 0251 707-277  
Email [toeter@ihk-nordwestfalen.de](mailto:toeter@ihk-nordwestfalen.de)

**Herausgeber:** Vereinigung der Industrie- und Handelskammer in Nordrhein-Westfalen